

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Die marxistisch-leninistische Pädagogik und Psychologie – eine wichtige Grundlage der Leitungstätigkeit des Meisters	11
1.1. Die Stellung und Funktion des Meisters	12
1.2. Die Bedeutung der marxistisch-leninistischen Pädagogik und Psychologie für die Leitungstätigkeit des Meisters ...	17
2. Die marxistisch-leninistische Lehre von der Entwicklung der Persönlichkeit im Prozeß der Tätigkeit	22
2.1. Die gesellschaftliche Bedingtheit der Persönlichkeitsentwicklung	23
2.1.1. Der Persönlichkeitsbegriff in der Psychologie	23
2.1.2. Persönlichkeit als Ergebnis und Ausdruck gesellschaftlicher Lebensverhältnisse und kollektiver Tätigkeitsbeziehungen	24
2.1.3. Klasse und Persönlichkeit	25
2.1.4. Die Persönlichkeit als Subjekt bewußter Tätigkeit	26
2.1.5. Der Individualitätsaspekt	27
2.1.6. Die Dialektik von äußeren und inneren Bedingungen der Persönlichkeitsentwicklung	28
2.2. Die psychische Struktur der Persönlichkeit	32
2.2.1. Der Gegenstand der Psychologie und des Wesen des Psychischen	32
2.2.2. Die psychischen Prozesse, Eigenschaften und Zustände der Persönlichkeit	37
2.3. Anforderungen an die Leitungstätigkeit zur Erschließung von Leistungspotenzen unter Berücksichtigung altersbedingter Besonderheiten	64

3.	Das sozialistische Arbeitskollektiv — seine produktiven und persönlichkeitsformenden Potenzen	68
3.1.	Das sozialistische Arbeitskollektiv, seine Stellung und Funktion im sozialistischen Betrieb.	69
3.2.	Die Merkmale des sozialistischen Arbeitskollektivs.	73
3.3.	Die Verantwortung des Meisters für die Entwicklung und Festigung des Arbeitskollektivs und das Nutzen aller pro- duktiven und persönlichkeitsformenden Potenzen	77
3.3.1.	Die Entwicklungsphasen des Kollektivs	78
3.3.2.	Verhaltensnormen und Traditionen im Arbeitskollektiv . .	82
3.3.3.	Die Verantwortung des Arbeitskollektivs für die kommuni- stische Erziehung der Schüler, Lehrlinge und jungen Facharbeiter.	84
4.	Die Stellung und Autorität des Meisters im Arbeitskollektiv sowie pädagogisch- psychologische Aspekte seines Leitungsstils	89
4.1.	Die Stellung des Meisters im Arbeitskollektiv	90
4.2.	Die Entwicklung und Festigung der Autorität.	93
4.2.1.	Was ist Autorität?	93
4.2.2.	Wie erwirbt man Autorität?	95
4.2.3.	Wie festigt man erworbene Autorität?	99
4.3.	Pädagogisch-psychologische Aspekte des sozialistischen Leitungsstils.	100
4.3.1.	Leistungsbereitschaft motivieren und Initiativen wecken. .	101
4.3.2.	Überzeugungswirksam argumentieren	103
4.3.3.	Leistungsvermögen aktivieren	104
4.3.4.	Hohe Forderungen stellen	106
4.3.5.	Erfahrungen der Besten auf das gesamte Arbeitskollektiv übertragen	107
4.3.6.	Situationen und Stimmungen einschätzen	108
4.3.7.	Anerkennung und Kritik leistungsstimulierend nutzen . .	109
5.	Die pädagogisch-methodische Gestaltung der Persönlichkeits- und Kollektiventwicklung durch den Meister und die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der achtziger Jahre . .	110
5.1.	Die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs und die Entwicklung der schöpferischen Initiative der Arbeitskol- lektive unter pädagogisch-methodischem Aspekt	111

5.1.1.	Anforderungen der ökonomischen Strategie der achtziger Jahre an die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs im Meisterbereich	111
5.1.2.	Die Entwicklung einer schöpferischen Wettbewerbsatmosphäre	113
5.1.3.	Das Ausprägen einer sozialistischen Arbeitseinstellung und sozialistischer Verhaltensnormen	114
5.1.4.	Das Nutzen des Leistungsvergleichs und das Fördern der schöpferischen Fähigkeiten der Werktätigen	117
5.1.5.	Die Entwicklung vielfältiger Formen des Wettstreits	118
5.1.6.	Die Gestaltung von Rechenschaftslegungen.	120
5.1.7.	Die pädagogische Arbeit mit dem Brigadetagebuch.	124
5.2.	Die Leistungsmotivation mit Hilfe materieller und ideeller Stimuli	126
5.2.1.	Stimulieren und Motivieren als Leitungsaufgabe	126
5.2.2.	Einsatz materieller Stimuli	129
5.2.3.	Zum Lob	129
5.2.4.	Kritik und Selbstkritik im Arbeitskollektiv.	132
5.2.5.	Erziehung durch das positive Beispiel	134
5.2.6.	Die Gestaltung von Aufgaben und Forderungen.	137
5.2.7.	Die Einheit von Vertrauen und Kontrolle.	139
5.3.	Die Aufgaben des Meisters bei der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung werktätiger Frauen und junger Arbeiter	141
5.3.1.	Zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung werktätiger Frauen im Arbeitskollektiv	142
5.3.2.	Die Eingliederung der jungen Facharbeiter in das Arbeitskollektiv und die Arbeit mit Jugendbrigaden.	146
6.	Die Beurteilung des Werktätigen — ein Instrument der Leitungstätigkeit des Meisters	151
6.1.	Die Beurteilung als Aufgabe und Mittel der Leitung	152
6.1.1.	Die Beurteilung als Leitungsinstrument	152
6.1.2.	Die Arten der Beurteilung	155
6.2.	Die Anfertigung von Beurteilungen und die Arbeit mit der Beurteilung	158
6.2.1.	Grundsätze des Beurteilens	159
6.2.2.	Inhalt und Aufbau von Beurteilungen	161
6.2.3.	Schritte der Erarbeitung einer Beurteilung	165
6.2.4.	Die Verantwortung des Meisters für die erziehungswirksame Auswertung der Beurteilung.	166

7.	Die Verantwortung des Meisters für die Durchsetzung der sozialistischen Bildungspolitik. Die Aus- und Weiterbildung im Meisterbereich . .	169
7.1.	Bildung und Erziehung im sozialistischen Betrieb.	170
7.1.1.	Die Aufgaben und die Verantwortung der Betriebe bei der Verwirklichung der sozialistischen Bildungspolitik	170
7.1.2.	Die Einrichtungen der Berufsbildung im Betrieb	172
7.1.3.	Die Schulen der sozialistischen Arbeit. Die Bildungsarbeit der gesellschaftlichen Organisationen im Betrieb	174
7.2.	Die Verantwortung des Meisters für die Aus- und Weiter- bildung seines Arbeitskollektivs	174
7.2.1.	Die Einflußnahme des Meisters auf die Bestimmung und Festlegung sowie die Organisation und Durchführung der Bildungsmaßnahmen	175
7.2.2.	Die Verantwortung des Meisters für die Weiterbildung im Arbeitsprozeß.	180
7.2.3.	Die Verantwortung des Meisters für die Ausbildung und klassenmäßige Erziehung der Lehrlinge im Arbeitskollek- tiv	188
	Literaturverzeichnis	194
	Sachregister	197